

Imlewis (Büel)

Kategorie

Flurname (Wiesen, teilweise durch Strassen überbaut).

Bedeutung

«Wiese beim Sauerkirschenbaum».

Bemerkungen

Im Dialekt wird *lemli* oder *lemliwis* gesagt.

Lokalisierung

Parzellenummer: 1551 (Teilstück gegen den Autobahnanschlusskreisel) und 1546 (Teilstrück gegen den Autobahnanschlusskreisel).

Kartenausschnitte: 32_Oberbüel; 08_Cholegrueben.

Belege

- 1654: ein Aker die Aemele Wyß genant; Holz hinder der Aemele wyß genant
Spiess, 1976, S. 258 (mit Verweis auf einen von Abt Pius ausgestellten Kaufbrief)
- 1781: Emle wis
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIII]
- 1781: die Emlewys
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 111
- 1781: an die Emelewys
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 113
- 1802: Ämle Wieß, Emle Wieß (Heüwachß)
Helvetischer Kataster, 786, 805
- 1856: Jmlewies (3 Jucharten)
Vertrag vom 13.12.1856 betreffend Kohleausbeutung
- 1870: Jmlewiese
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1892: Emlewies [mit Bezug auf einen Teil der damaligen Parzelle 432]
Handänderungsprotokoll vom 22.07.1892.
- 1895: Emlewies [mit Bezug auf einen Teil der damaligen Parzelle 432]
Handänderungsprotokoll vom 20.07.1895.
- 1904: Imlewiese [mit Bezug auf einen Teil der damaligen Parzelle 432]
Handänderungsprotokoll vom 19.02.1904.
- 1918: Jmlewiese [als Teil der Parzelle 432]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil . In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.
- 1918: Jmlewies [als Teilstück der Parzelle 436]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil . In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.
- 2019: Imlewis
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 11 und GEWÄHRSPERSON 10.
- 2020: lemliwis, lemli
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 54.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Wiese beim Sauerkirschenbaum».

Das Grundwort Wis bzw. Wies geht zurück auf althochdeutsch wisa, mittelhochdeutsch wise (vergleiche zu «Wies»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «Wis»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die wis-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert. In diesem Fall bezieht sich das Bestimmungswort Jmle- vermutlich auf einen charakteristischen Baum auf dieser Parzelle. Denkbar ist nämlich ein Bezug zur Amarelle, dem Sauerkirschenbaum, der im Dialekt Eemli genannt wurde (vergleiche zu «Amarelle»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 34). Im Thurgau sind zum Beispiel ein *Eemeligarte* oder ein *Emliacker* belegt (Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 34). Das würde sich mit den historischen Belegen des Mörschwiler Flurnamens decken. Das Bestimmungswort Jmle- in den neueren Belegen wird nämlich in den älteren Urkunden Aemele, Emele, Emle geschrieben. Eine andere Deutung ist nicht ersichtlich.